

Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **7 (1950)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechung

Erich Burck: Einführung in die dritte Dekade des Livius. Heidelberger Texte, Lateinische Reihe. F. H. Kerle, Heidelberg 1950. 174 S.

Das als Wegleitung zur Lektüre der vom gleichen Verlag stammenden Textauswahl (Kerle, Heidelberg 1949) gedachte Buch geht feinfühlig der Einteilung und dem inneren Rhythmus der 3. Dekade nach, die – wohl unter dem Einfluß des Coelius Antipater – zu einer geschlossenen Einheit gestaltet wurde, wenn auch Burck richtigerweise diesen Einfluß nicht überschätzt (gegen W. Hoffmann, L. u. d. 2. pun. Krieg, Berlin 1942): Gestaltung und Akzentverteilung gehören Livius. Die Gliederung der Dekade sieht Burck in folgendem Schema: 21 u. 22. / 23. bis 25. // 26. bis 28. / 29. u. 30. Buch, wobei die Schicksalslinien beider Völker, die am Ende des 22. Buches am weitesten voneinander entfernt waren (Punier oben, Römer unten [Cannae]), sich am Schluß des 25. Buches schneiden (Winter 212; im Gegensatz zur Chronologie des Polybios), um dann wieder auseinanderzustreben (Punier nach unten, Römer nach oben [Zama]). Ihren sichtbarsten Ausdruck findet die livianische Komposition, die unter Vermeidung von Wittes umstrittenem Begriff «Einzel-erzählung» als «blockhaft» charakterisiert wird, in den beiden wichtigen Eckpfeilern, den Redepaaren Scipio Vater–Hannibal (21, 40–44) und Scipio Sohn–Hannibal (30, 29–31). Eine Reihe Einzelinterpretationen mit wichtigen Beobachtungen vertieft und belegt das aus reicher Kenntnis Gewonnene.

André Lambert.